

HAUSGOTTESDIENST AM 22. MÄRZ 2020

4. FASTENSONNTAG (LAETARE)

Vorbemerkungen

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn allein oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, feiern.

- Legen Sie für jeden Mitfeiernden eine Gebetsvorlage und nach Bedarf ein Gotteslob bereit.
- Verschaffen Sie sich vor dem Gebet einen kurzen Überblick über die Feiergestalt.
- Vereinbaren Sie, wer welchen Textabschnitt übernimmt. Die rot gedruckten Abschnitte sind Hilfestellungen und nicht zum Vortragen gedacht.
- Bei den Liedern können Sie auch gerne andere Ihnen bekannte Lieder einfügen. Es ist aber sinnvoll bereits vor dem Gebet die Lieder festzulegen. Wenn jemand in Ihrer Hausgemeinschaft ein Instrument spielt, kann er Sie beim Gesang begleiten.
- Gestalten Sie eine Mitte mit einer Kerze oder Blumen, einer Ikone oder einem Kreuz. Kinder können den Gottesdienst auch mit ihren Laetare-Stöcken in den Händen (evtl. aus dem Vorjahr) mitfeiern.

Abkürzungen: V - Vorbeter

L - Lektor

A - alle

GL - Gotteslob

Eröffnung

Wenn sich alle versammelt haben und zur Ruhe gekommen sind, beginnt der Hausgottesdienst mit dem Kreuzzeichen.

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Lied

Vorschlag GL 142 - Zu dir, o Gott erheben wir
oder GL 747 - O Sonn des Heiles, Jesus Christ

Einführung und Gebet

V Laetare - diesen Namen hat der heutige vierte Fastensonntag. Dies bedeutet „Freue dich“. Diese Aufforderung gilt auch uns. Es fällt vielen in diesen Tagen schwer, dieser Aufforderung wirklich zu folgen angesichts der Corona-Epidemie mit ihren einschneidenden Maßnahmen, wo auch Gottesdienste nicht mehr in der Kirche gefeiert werden können.

Als Glaubende dürfen wir dennoch Vertrauen haben in Jesus, der unser Licht ist in aller Finsternis. Sein Licht des Ostermorgens strahlt schon hinein in diesen heutigen Tag. Wie dem Blindgeborenen, von dem wir im heutigen Evangelium hören werden, öffnet Jesus auch unsere Augen.

So lasset uns beten.

Kurze Gebetsstille. Danach fasst der Vorbeter die stillen Gebete der Einzelnen zusammen:

V Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib uns allen einen festen Glauben an dich, damit wir mit frohen Herzen dem Osterfest entgegengehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

A Amen.

Lesung

L Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus

Brüder und Schwestern!

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf! Denn von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden, ist schändlich. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Denn alles Erleuchtete ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.

Wort des lebendigen Gottes

A Dank sei Gott.

Psalm oder Responsorium

Zwischen den beiden Möglichkeiten kann eine ausgewählt werden.

Möglichkeit A – Psalm 23

Der Psalm wird im Wechsel gebetet. Er kann auch gesungen werden (GL 37).

V Der Herr ist mein Hirte, *
nichts wird mir fehlen.

A Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

V Er stillt mein Verlangen; *
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

A Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, *
ich fürchte kein Unheil;

V denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

A Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.

V Du salbst mein Haupt mit Öl, *
du füllst mir reichlich den Becher.

A Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, *
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Möglichkeit B – Responsorium

- V/A Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser.
V Du wurdest misshandelt wegen unsrer Sünden, wegen unsrer Verbrechen durchbohrt.
A Erbarme dich unser.
V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
A Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser.

Evangelium

- L Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

- A Lob sei dir, Christus.

Es folgt ein Augenblick der Stille, in der jeder in seinen Gedanken dem Wort der Heiligen Schrift nachgehen kann, das ihn besonders angesprochen hat. Dabei kann er sich von der Frage leiten lassen: Was will Gott mir heute sagen?

Gedanken zum Evangelium

Im Anschluss an die Stille kann entweder ein geistlicher Austausch über das Evangelium erfolgen oder einer der Mitfeiernden trägt den Impuls vor.

Möglichkeit A – Geistlicher Austausch

Wir tauschen uns über die Bibelstelle aus. Dabei können wir uns von den folgenden Fragen leiten lassen:

Ausgerechnet jene, die im Evangelium mit dem Finger auf den Blinden zeigen, sind die eigentlich Kranken. Es ist die Krankheit der inneren Blindheit, des festgefahrenen Lebens.

- Ich frage mich: Sehe ich wirklich oder bilde ich mir nur ein, ein „Sehender“ zu sein?
- Gibt es in meinem Leben blinde Flecken? Ich bitte Jesus im Gebet um Heilung.
- Wo sehe ich in unserer Welt etwas von Gottes Wirken?

Möglichkeit B – Geistlicher Impuls

Einer der Mitfeiernden kann nach der Stille die folgenden Gedanken zum Evangelium vortragen.

Im Evangelium nach Johannes sagt Jesus von sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt!“ (Joh 9,5). Die Aussage Jesu, er sei das Licht der Welt, passt zum heutigen Sonntag „Laetare“ – „Freue dich!“. Denn heute ist die Mitte der österlichen Fastenzeit erreicht, und wir dürfen auch schon mit Freude auf Ostern schauen. Angesichts der aktuellen Corona-Epidemie wird es dieses Jahr vielleicht kein so frohes Fest wie sonst werden. Denn die Einschränkungen des öffentlichen und kirchlichen Lebens gelten über das Osterfest hinaus. Im Blick auf das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz am Freitag vor Ostern dürfen wir aber wissen, dass Jesus mit uns geht und uns helfend und heilend zur Seite steht.

Das macht die erzählte Blindenheilung im Evangelium deutlich. Es ist eine der vielen Heilungsgeschichten im Neuen Testament. Der geheilte Blinde war von Geburt an blind. Jesus sieht diesen Mann und seine Not. Er schaut in sein Herz und wendet sich ihm zu – anders als die vielen, die diesen Mann ablehnen, weil sie meinen er oder seine Eltern hätten gesündigt, sodass er blind geboren wurde. Jesus heilt diesen Mann auf besondere Weise, indem er den Erdboden mit Speichel vermischt und ihn auf die Augen des Mannes streicht. Jener Erdboden, aus dem Gott den Menschen geschaffen hat, heilt den blinden Mann und lässt ihn wieder sehen. Als er aus dem Wasser des Teiches Schiloach auftaucht, ist er nicht mehr blind.

Für den blinden Mann ist diese ein einschneidendes Erlebnis in seinem Leben. Auch für die Menschen der damaligen Zeit ein medizinisch unerklärliches Phänomen. Selbst in der heutigen Zeit würden wir die Heilung eines Blinden als großes Wunder bezeichnen. Jesus zeigt mit seinen Wundern seine göttliche Vollmacht und verweist auf die Existenz Gottes, seines Vaters im Himmel. Wir können uns gut in die Menschen damals hineinversetzen, die nicht an die Heilung glauben und den Geheilten deshalb zu den Pharisäern bringen. Auch heute versuchen wir, Experten zu finden, damit sie uns das Geschehen irgendwie erklären können. Wichtiger für Jesus ist aber nicht die körperliche Heilung, sondern der Glaube an ihn. Jesus öffnet dem Blinden nicht nur die Augen, dass er seine Umwelt sehen kann. Er öffnet ihm auch die Augen für den Glauben. Er offenbart sich ihm am Ende der Erzählung als der Menschensohn und der Geheilte bekennt seinen Glauben.

Das Bild vom „Licht der Welt“ wird uns in der Bibel immer wieder vor Augen geführt. Jesus ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Dass Jesus in die Welt kommt, um die Blinden sehend zu machen, meint auch uns. Auch wir sind manchmal in irgendeiner Weise blind, obwohl wir eigentlich sehend sind. Oft ist unser Alltag so voll und voller Probleme, dass wir blind werden für Kleinigkeiten und die schönen Momente des Lebens. Blind sind wir ebenso oft für die Gegenwart Gottes. Aber wir haben die feste Zusage, dass der Glaube an Gott immer wieder Licht in unser Leben bringt. Jesus ist es, der uns die Augen öffnet und uns zu Sehenden macht, damit wir selbst zum Licht für andere werden können.

Lied

Vorschlag GL 489 – Lasst uns loben, freudig loben

Fürbitten

Die Fürbitten können auch von Kindern vorgetragen werden. Auf jede Fürbitte antworten alle: „Christus, erhöre uns.“

In diesen Tagen voller Unsicherheit und Bedrängnis rufen wir voll Vertrauen zu Jesus Christus, der das Dunkel unserer Herzen und die Finsternis einer leidgeprüften Welt erhellen kann:

- Mache unsere Kirche zu einem gewinnenden und anziehenden Gütezeichen für alle Menschen, die nach Lebensqualität und Sinnerfüllung suchen. - Christus, höre uns!
- Erfülle mit deinem heilenden Geist alle, die durch Alter oder Krankheit, Einsamkeit oder durch die enttäuschenden Aussichten auf dem Arbeitsmarkt bedrückt sind. - Christus, höre uns!
- Lass all jene deine Nähe und deine Zuwendung erfahren, die religiös uninteressiert sind und für die das österliche Geheimnis der Auferstehung keine Bedeutung hat. - Christus, höre uns!
- Verhilf unserer Pfarrgemeinde in dieser österlichen Bußzeit zu einem lebendigeren Glaubensleben und zur gegenseitigen Ermutigung, miteinander auch den Weg des Kreuzes zu gehen. - Christus, höre uns!
- Gib uns in diesen schweren und sorgenvollen Tagen den rechten Blick auf deine Gegenwart und erfülle uns mit der Freude, dass dein österlicher Sieg alle Angst und Sorge dieser Zeit überwinden wird! - Christus, höre uns!

Hier können ein oder mehrere Fürbitten in eigenen Anliegen eingefügt werden. Jeder kann laut oder still im Herzen das vor Gott bringen, worum er ihn besonders bitten möchte.

- Führe unsere Verstorbenen und einst auch uns vom Dunkel zum Licht und vom Glauben zum Schauen deiner ewigen Herrlichkeit. - Christus, höre uns!

Guter Gott, du wohnst im unzugänglichen Licht und bist uns doch ganz nahe gekommen in Jesus Christus. Dich preisen wir und loben dich zusammen mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser

- V Lasst uns zusammen das Gebet sprechen, das Jesus uns selbst gelehrt hat:
A Vater unser im Himmel...

Schlussgebet und Segen

V Allmächtiger Gott, dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist und dich aufrichtig lieben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

V Wir durften Christus, dem Wort Gottes, begegnen. Er ist das Licht der Welt. Er hat auch uns berufen, als Kinder des Lichtes zu leben. Wer Christus nachfolgt, geht nicht in der Finsternis, sondern hat das Licht des Lebens. Tragen wir das Licht des Glaubens in unseren Alltag hinein.

Dazu segne und beschütze uns alle der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

Vorschlag O wir schauen schon hinein

1. O wir schauen schon hinein in den Ostersonnenschein. Laetare! Laetare
2. Hören schon den Vogelsang und den festlichen Gesang. Laetare! Laetare!
3. Christus ist der Sonnenschein. Liebe Sonne, komm und schein! Laetare! Laetare!
4. Nun ist wieder alles still, weil die Erde warten will. Laetare! Laetare!

oder GL 534 - Maria, breit den Mantel aus

Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Corona-Epidemie auf unser Gemeindeleben sind auf unserer Internetseite zu finden: www.st-mariae-himmelfahrt-wittichenau.de/corona

Solange keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, sind dort auch zu den Sonn- und Festtagen Vorschläge für Hausgottesdienste in der Familie zu finden.

Quellen:

https://www.bistum-dresden-meissen.de/medien/corona/hausgottesdienst_zum_4_fastensonntag.pdf

<https://www.schramberg->

[evangelisch.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/GKG_schramberg/Geistliches_Angebot/Gottesdienst_Oekumenisch_Laetare.pdf](https://www.schramberg-evangelisch.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/GKG_schramberg/Geistliches_Angebot/Gottesdienst_Oekumenisch_Laetare.pdf)

<https://bistum-augsburg.de/content/download/218580/file/22.03.2020.%204.%20Fastensonntag.pdf>